

Ist Jesus wirklich der von Gott gesandte Retter und Erlöser der Welt?

Predigt am 3. Adventsonntag

Die **1. Lesung** heute verströmt einen Optimismus, der geradezu ansteckend ist und sein will. Da verheißt nämlich der **Prophet Jesaja** seinen Landsleuten im Exil in Babylon, **dass künftig alles besser und schöner wird**. Die Wüste und die Steppe werden zum blühenden Garten, heißt es da, die Verzagten fassen neuen Mut, die Kranken werden gesund und dgl. mehr.

Und derjenige, der diese paradiesischen Zustände herbeiführt, **ist Gott selbst: „Er selbst kommt und wird euch retten!“**, sagt da der Prophet Jesaja in der 1. Lesung heute.

Dieser Traum von einer besseren Welt und Gesellschaft ist nicht neu. Er wurde zu allen Zeiten geträumt, nicht nur in Israel und in der Bibel. Auch der **Marxismus** z. B., der vor gar nicht so langer Zeit noch in den früheren „Ostblockländern“ propagiert und gelehrt wurde, war eine solche **Heilslehre**, die dem Menschen das Paradies auf Erden versprochen hat.

Man meinte, man müsse den Menschen nur von der Illusion „Gott“ befreien und entsprechende gesellschaftliche Verhältnisse schaffen, dann wird das Paradies auf Erden anbrechen. Inzwischen wissen wir, dass dieser Traum ausgeträumt ist. Auch wenn es uns in materieller Hinsicht noch so gut geht, ist und kann das noch nicht das Paradies, das Heil, für uns Menschen sein. **Wohlstand ist noch lange nicht Heilsstand!**

Ja, der Traum von der besseren Welt! Wer oder was bewirkt, dass dieser Traum wahr wird und in Erfüllung geht?

Das Evangelium heute am 3. Adventsonntag gibt uns darauf die Antwort. Da geht es nämlich nicht nur um das private Glaubensproblem **Johannes des Täufers**. - Er war jetzt im Gefängnis, weil er König Herodes sein ehebrecherisches Verhältnis zu seiner Schwägerin vorgeworfen hatte. **Und da im Gefängnis plagen Johannes große Zweifel, ob Jesus wirklich der von den Propheten erwartete Messias ist, dem er, Johannes, den Weg bereiten wollte.**

Deswegen schickt er seine Jünger zu Jesus und lässt ihn fragen: **„Bist du, Jesus, wirklich der Messias, oder sollen wir auf einen anderen warten?“** - Wir müssen wissen, dass Johannes mit vielen damals sich erwartet hat, dass der Messias, wenn er kommt, mächtig auftreten wird, dass er Ordnung macht, Recht und Gerechtigkeit schafft im Land, dass er die Spreu vom Weizen trennen wird, dass er die Römer vertreibt, dass er vielleicht auch ihn, Johannes, aus dem Gefängnis befreien wird und dgl. mehr.

Aber nichts von all dem ist bis jetzt geschehen, musste Johannes sich sagen. Es bleibt scheinbar alles beim Alten. Die Ungerechtigkeit triumphiert wie eh und je: Herodes treibt weiter sein Unwesen und er, Johannes sitzt im Gefängnis, ihm sind die Hände gebunden.

Und vielleicht verstehen wir jetzt auch, warum Johannes von schweren Zweifeln geplagt wird und es wissen will: **„Bist du, Jesus, wirklich der Messias oder (müssen) sollen wir auf einen anderen warten?“**

Wir merken, das ist **die alles entscheidende Frage**, nicht nur für Johannes dem Täufer damals. **Wer ist dieser Jesus? Ist das nicht auch unsere Frage heute? –**

Ist dieser Jesus wirklich der von Gott gesandte Retter und Erlöser der Welt, derjenige, der bewirkt, dass alles gut wird in unserem Leben und in der Welt. Und wenn ja, warum hat sich, seit er in der Welt war, so wenig zum Guten hin verändert? Warum zeigt sich das Reich Gottes, das mit ihm, Jesus, in die Welt gekommen ist, nicht deutlicher? Sollten, ja müssen wir uns das Heil, die Erlösung, die Rettung nicht von jemand anderen oder von irgendetwas anderem erwarten? Wer oder was erlöst und rettet uns wirklich? **Ja, wer oder was erlöst und rettet uns wirklich? -**

Und was **antwortet Jesus auf diese alte und immer aufs Neue gestellte Johannesfrage?** - „*Geht, und sagt dem Johannes, was ihr hört und seht! Blinde sehen wieder und Lahme gehen, Aussätzige werden rein und Taube hören. Tote stehen auf und Armen wird das Evangelium verkündet.*“

Das war sicher kein klares Ja, aber immerhin ein Hinweis, **ein Hinweis darauf, dass mit ihm, Jesus, die messianische Zeit, das Reich Gottes angebrochen ist. Dass, was der Prophet Jesaja lange vor Christus angekündigt hat, jetzt wahr wird.** Und wer seine Augen und Ohren aufmacht, wer sehen und hören **will**, dem genügt dieser Hinweis.

Das gilt auch für uns heute noch genauso: Mit Jesus Christus, ist das Reich Gottes in die Welt gekommen. Und seither wächst und breitet sich dieses Reich Gottes auch unter uns aus und zwar in dem Maß, in dem wir Jesus Christus nachfolgen, und er, Jesus Christus, durch und mit uns, seine Kirche bauen, das heute tun kann, was er damals getan hat, als er hier auf Erden gelebt hat.

Gewiss, die Vollendung dieses Reiches Gottes steht noch aus. Wir leben eben noch im Advent, d. h. in der Zeit zwischen der 1. Ankunft Christi damals vor 2000 Jahren als Kind von Bethlehem und seiner Wiederkunft am Ende der Zeit mit großer Macht und Herrlichkeit.

Und vielleicht verstehen wir jetzt auch, warum Jesus seiner Antwort an Johannes auch ausdrücklich hinzufügt: „*Selig ist, wer an mir keinen Anstoß nimmt!*“ D. h. selig, glücklich, wer daran nicht irrewird, dass Gott vorderhand seine Macht nicht deutlicher zeigt.